

22. 11. 26.

Mein guter Lieb,

ich bin ganz durcheinander, derart, daß ich heute
abend nach hinnen fuhr in der Meinung, es sei Hei-
tag. Jetzt frage ich mich, ob es nötig gewesen wäre, bei
meiner Mündigkeit noch die Fahrt zu machen.

Aber das wollte ich dir ja gar nicht erzählen, über-
haupt nichts Hebensäcliches von mir; heute sollen meine
feilen nur deiner Person gelten u. sich mit dir beschäftigen.

Mein guter Schatz, es liegt mir der Versuch nicht,
Gefühle in Worte zu kleiden, wo jede Sprache versagen muß.
Und warum soll ich auch den Versuch machen? Wo ob dir
nicht würdest, was mich bewegt! Lieblich, morgen ist dein Wie-
genfest, daß es für uns beide ein Fest sein. Du sollst für mich
im Mittelpunkt des Geschehens stehen, u. ich weiß, ich tue es
für dich. Und ich weiß noch mehr: daß ich dir Glück wün-
sche. Muß ich von mir aus es aussprechen, wie sehr ich
fühle, daß ich dein Glück bin, daß ich weiß, daß all dein
Glück u. Unglück in meiner Hand liegt? Sei sicher, mein
Schatz, alles was in meinen Kräften steht, was ich habe
u. bin - es ist nicht viel - , alles ist u. lebt nur
dem einen Zweck u. hat nur den einen Sinn, dir, mein
Glück, ein Glück, unser Glück zu bereiten. (Welchen Sinn könn-
te mein Leben sonst noch haben?) Es wird mir gelingen,
daß bin ich gewiß.

Und, Lieblich, dieser Tag soll unser Tag sein, unser
höchster Feiertag! Nicht für Andere, nur für uns beide, für

nur ganz allein! Versteht Du mich? Der Feiertag muss
glückselig sein. - Ich küsse Dich innig.

Hoffentlich ist der Tag für Dich nicht gar zu schlimm.
Wenn uns die „Viel-zu-vielen“ doch in Ruhe lassen möchten! So
herlich warst Du heute nicht nur halb, sondern fast ganz tot
braver Lütt! Die Krampfen waren aber auch zu groß für Dich.
Pflage Dich nun tüchtig, damit Du Dich erholst. Auch in
Zukunft, glaube ich, wird es am richtigsten sein, wenn
wir uns möglichst oft in Braunschweig treffen; ich wer-
de diesbezüglich morgen schon mit Mutter sprechen. Die Reise
zu den vielen heute strengen Dich zu sehr an.

Und dann, mein Lieb, immer bitte die Medizin von
Lube. Ich würde mich freuen, wenn Du im Laufe jedes Tages
1 l. Milch tränktest, recht viel Obst essen würdest u. Gemüse.
Vielleicht kannst Du es so einrichten:

Morgens 1 Tasse Milch u. 1 Brötchen.
Frühstück 1 - - - 1 belegtes Brötchen u. 1 Apfel oder Birne
Mittagsessen. - - - u. Brötchen oder Gebäck.
Nachmittags 1 - - - u. Obst.
Abends. Abendbrot (u. belegte Bröte, warmes Innere oder Ästliche) u. Obst.

Die Milch kannst Du Dir in einer Thermosflasche mit in die Stadt
nehmen. Die Tasse kumpf ca 1/2 l. fassen. Wenn Du das Mittagsessen ausfallen
lassen willst - aus technischen Gründen, würde ich Dir einen Pulver in Form
eines Quark empfehlen.

Sei nicht böse, dass ich das schreibe, ich glaube es muss
wegen dem zu wissen, damit Du für mich stark u. kräftig bleibst!

An Fritz habe ich nicht geschrieben in der besprochenen Angelegenheit.
u. werde es auch nicht tun; er hat es nicht verdient, er ist zu ausständig.

Nun lebe wohl, mein Herzblatt. Ich umarme Dich innig
u. küsse Dir zärtlich die feinen Hände, die guten Augen u. den
lieben Mund. Grüße Großmutter herzlich u. gib ihr in meinem
Namen einen Kuß. Größt auch ein Fräulein. Dein Liebster.

P.S. Dieser Brief geht auf Inszenen!

Das ist schickte Lütt für
jeden anderen ist nicht geworden.
meinen Eltern zurück.

Fernsprecher Nr. 349, 120
Dortmund, Hauptbahnhof
Weingroßhandlung
Hollfelderant

A. ULMER

Fräulein

Marga Röfner,

Braunschweig

Kartannenallee 26 $\frac{1}{2}$